

Erfahrungsbericht BFD

Den Bundesfreiwilligendienst (BFD) kann man am besten mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr vergleichen. Man hat die Chance sich ein Jahr lang in einem Beruf umzuschauen und bekommt Taschengeld - in meinem Fall 402€

Da ich mich für den Lehrerberuf interessierte entschied ich mich für einen BFD an der Sophie Dorothea Schule, einer Grundschule in Ahlden. Dort geht der BFD ein ganzes Schuljahr. Dabei hat man in den Ferien frei und muss nicht zusätzlich arbeiten.

Ich bekam die Möglichkeit mich mit dem Lehrerberuf vertraut zu machen, ging in jede Klasse und erlebte die facettenreiche Auswahl der einzelnen Unterrichtsfächer. Auf meinen Wunsch, gerne öfter beim Sportunterricht dabei zu sein, wurde besonders geachtet und so war ich in jeder Sportstunde mit dabei.

Meine Aufgaben waren zahlreich und vielfältig, sodass mir nie langweilig wurde. Ich ging meistens mit den Lehrern zusammen zum Unterrichtsbeginn, um 07:30 Uhr in den Unterricht und bekam die Möglichkeit, den Kindern zu helfen und Fragen zu beantworten. Die Pausenaufsicht hat sich für mich auch für lustiger als gedacht herausgestellt. Ich musste nicht nur auf die Schüler und Schülerinnen aufpassen, sondern konnte mit den Kindern interagieren. Dadurch kam es bei einigen Fußballpartien mit ihnen oftmals zu witzigen Situationen.

Durch reichhaltige Spaziergänge im Rahmen des Unterrichts lernt man die ländliche und naturale Gegend kennen, wobei es jedes mal etwas neues zu entdecken gibt. Auf besonderen Veranstaltungen, wie zum Beispiel einer Musical – Aufführung der Schüler und Schülerinnen hat man als Bufdi auch spezielle Aufgaben. Ich wurde dabei zum Assistenten eines Tonmeisters und war für die Musik und Soundeffekte zuständig.

Aber nicht nur den Kindern darf man helfen, sondern auch den Lehrern. Es wurde oft nach meiner Meinung gefragt, ich durfte bei Entscheidungen mitbestimmen und wurde niemals außen vor gelassen. Es ist ein schönes Gefühl, dass man so vielen Menschen helfen kann.

Nach der Schule ging es dann in die Nachmittagsbetreuung, wo es zuerst Mittagessen gab, man den Kindern im Anschluss bei ihren Hausaufgaben half und zum Schluss noch etwas gespielt wurde. Um 16:30 Uhr war dann Schluss.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Bundesfreiwilligendienst an der Sophie Dorothea Grundschule für mich eine schöne Erfahrung war und mir bei meiner Berufswahl geholfen hat. Ich kann es sehr weiterempfehlen, da man mehr den Umgang mit Kindern lernt, lernt sich besser zu organisieren und das freie Sprechen bzw. das Sprechen vor einer Gruppe üben kann. Das Team dieser Grundschule ist sehr hilfsbereit und nimmt ein neues Mitglied schnell und mit sehr viel Empathie auf. Mitzubringen sind Engagement,

Motivation und die Lust an der Arbeit mit Kindern. Selbst wenn der Beruf im Nachhinein nichts für einen sein sollte, dann hat man trotzdem wichtige Erfahrungen gesammelt und kann seine Berufswahl einschränken.

Kjell W., 2020